

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

5. JAHRGANG

BERLIN, DEN 28. SEPTEMBER 1932

NUMMER 26

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Arbeitslosigkeit und Beschäftigung

Am 15. September 1932 ist die Verordnung des Reichspräsidenten zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit vom 5. September 1932 in Kraft getreten. Die Wirkungen dieser Verordnung auf Arbeitslosigkeit und Beschäftigung können sich erst in den Arbeitsmarktstatistiken der nächsten Monate zeigen. Im Folgenden wird die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt bis August 1932, d. h. bis zum letzten Monat vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung, geschildert.

Die jüngste Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wirft die Frage auf, ob die Arbeitslosigkeit in Deutschland nach beinahe fünf Jahren konjunk-

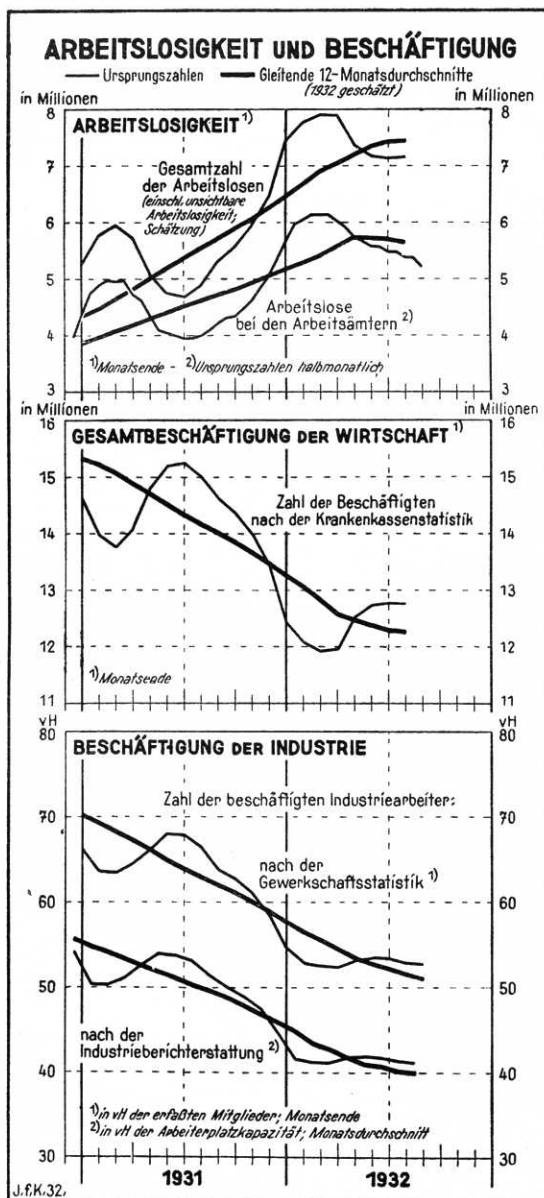
turellen Steigens ihren Höhepunkt erreicht hat. Gerade jetzt ist es nicht leicht, diese Frage zu beantworten, allein schon aus dem Grunde, weil das statistische Material über den Arbeitsmarkt die tatsächliche, wirtschaftlich bedeutsame und wirtschaftlich bedingte Entwicklung der Arbeitslosigkeit nicht mehr eindeutig wiedergibt.

Die Zahlenreihen, die über die Beschäftigung Aufschluß geben, widersprechen seit Juli den Zahlen der Arbeitslosigkeit, die von den Arbeitsämtern registriert werden. Und zwar nicht nur in der Intensität sondern auch in der Richtung der Bewegung: Die Zahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern ist in den Monaten Juli¹⁾ und August gesunken. Gleichzeitig ist aber auch die Zahl der Beschäftigten noch zurückgegangen; für den Monat Juli besagen dies die Ergebnisse der Krankenkassenstatistik klar und eindeutig; für August (die Krankenkassenzahlen liegen hier noch nicht vor) ist es aus den Ergebnissen der Industrieberichterstattung und aus den Angaben der Gewerkschaften mit gewisser Wahrscheinlichkeit zu folgern. Beide Reihen deuten nämlich auf ein wenn auch nur geringes Sinken der industriellen Beschäftigung hin; und es ist fraglich, ob die Saisonbelebung in der Landwirtschaft und in den sonstigen nichtindustriellen Wirtschaftszweigen ausgereicht hat, die Gesamtzahl der in der Wirtschaft Beschäftigten zu heben.

Sichtbare und unsichtbare Arbeitslosigkeit

Es ist bekannt, daß sich der Widerspruch zwischen den Arbeitslosenzahlen der Arbeitsämter und den Beschäftigtenzahlen seit Mitte 1932 vor allem daraus erklärt, daß eine große Zahl von Arbeitslosen infolge der Hilfsbedürftigkeitsprüfung bei dem Bezug von Arbeitslosenunterstützung ausgereist worden und dann den Arbeitsämtern ferngeblieben ist. Aber auch schon früher hat sich Ähnliches gezeigt. Es lag deshalb nahe, einmal zu versuchen, über die Meldungen der Arbeitsämter hinaus die tatsächliche Zahl der Arbeitslosen zu ermitteln. Die Ergebnisse dieses Versuchs sind in dem obersten Teil des Schaubilds aufgezeichnet und den Zahlen der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen gegenübergestellt worden. Die Differenz zwischen beiden Reihen stellt somit die 'unsichtbare' Arbeitslosigkeit dar.

¹⁾ Nach einer Steigerung der Arbeitslosigkeit in der ersten Julihälfte um 16 500 ist in der zweiten Julihälfte wieder ein Rückgang um 100 000 eingetreten.



Die Schätzung der Gesamtzahl aller Arbeitslosen ging folgenden Weg: Es wurde für den Höhepunkt der Beschäftigung im Jahr 1929 ermittelt, über welchen Bestand von Arbeitnehmern die Wirtschaft in dieser Zeit verfügte. Wenn es damals, was anzunehmen ist, keine nennenswerte »unsichtbare« Arbeitslosigkeit gab, so mußte sich die Gesamtzahl aller vorhandenen Arbeitnehmer aus der Summe der Beschäftigten, der Kranken und der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen ergeben. Die gleiche Rechnung wurde nun auch für alle folgenden Monate bis zur Gegenwart durchgeführt. Die Bestandszahl hätte dabei annähernd gleichbleiben müssen, wenn sich alle Arbeitnehmer, die nicht mehr beschäftigt sind, bei den Arbeitsämtern als Arbeitslose gemeldet hätten. Es zeigt sich aber, daß tatsächlich die so berechnete Bestandszahl immer kleiner geworden ist; m. a. W.: eine immer größere Zahl von Arbeitskräften ist aus dem Gesichtskreis der Statistik der Arbeitsämter verschwunden. Die Gründe dieser Entwicklung sind in den Vierteljahrsheften zur Konjunkturforschung, 7. Jahrgang, Heft 2, Teil A, S. 99 ff. dargestellt worden. (Selbstverständlich ist in der Rechnung der Abgang vom Arbeitsmarkt durch Tod, Überschreitung der Altersgrenze usw., kurz der im Altersaufbau der Bevölkerung begründete Abgang berücksichtigt worden.)

Es bleibt noch zu betonen, daß die Bezeichnung »unsichtbare Arbeitslose« vielleicht ungenau ist, denn auch alle Schwarzarbeiter erscheinen hier als Arbeitslose. Genauer ausgedrückt, handelt es sich um den unsichtbaren Teil des Angebots am Arbeitsmarkt, der bei einer Besserung der Beschäftigungsmöglichkeiten zu regulären Arbeitsbedingungen zumeist wohl wieder als sichtbares Angebot in Erscheinung treten wird.

Schätzung der Gesamtzahl der Arbeitslosen
Stand am Monatsende; Vierteljahrsdurchschnitte

	1930	1931	1932
	in Millionen		
1. Vj.	3,63	5,83	7,86
2. „	2,90	4,84	7,23
3. „	3,22	5,25	7,16 ¹⁾
4. „	4,41	6,62	
¹⁾ Juli			

Nur noch geringer Rückgang der Beschäftigung

Eines ergibt sich aus der Entwicklung der letzten Monate mit großer Deutlichkeit: Die Zeiten der sprunghaften konjunkturellen Abwärtsbewegung der Beschäftigung sind vorüber. Der Konjunkturrückgang der Beschäftigung hat sein Tempo ganz erheblich vermindert. Soweit sichere zahlenmäßige Angaben vorliegen, ist freilich ein absoluter Stillstand der Beschäftigung noch nicht festzustellen. Die Gesamtzahl der Beschäftigten nach der Krankenkassenstatistik deutet lediglich eine Verlangsamung des Beschäftigungsrückgangs an, und zwar eine erhebliche, ins Gewicht fallende Verlangsamung erst in jüngster Zeit: So ist im Monat Juli die Gesamtzahl aller Beschäftigten in diesem Jahr nur um 23 000 gesunken, im Juli 1931 dagegen um 233 000 und im Juli 1930 um 190 000.

Das Ergebnis eines Monats ist allerdings so sehr von Zufälligkeiten abhängig, daß man auf die Julizahlen allein kein zuverlässiges Urteil stützen könnte. Aber schon die Monate vorher zeigen — wenn auch noch nicht so ausgeprägt — eine Verlangsamung des Konjunkturrückgangs, wenn man die Saisonbewegung ausschaltet, wie dies in der folgenden Übersicht geschehen ist.

Vor allem sprechen die Ergebnisse der Industrierichterstattung für ein Nachlassen des konjunkturellen Drucks auf die industrielle Beschäftigung.

Konjunktureller Rückgang*) der Beschäftigung nach der Krankenkassenstatistik seit 1930

	Durchschnittlicher Rückgang der Zahl der Beschäftigten je Monat					
	1930		1931		1932	
	in 1 000	in v.H.	in 1 000	in v.H.	in 1 000	in v.H.
1. Viertelj.	147	0,85	163	1,07	¹⁾ 177	¹⁾ 1,78
2. „	164	0,98	186	1,26	¹⁾ 96	¹⁾ 0,77
3. „	178	1,10	163	1,15	²⁾ .	.
4. „	164	1,04	195	1,43	.	.

*) Errechnet aus den Zahlen der gleitenden 12-Monatsdurchschnitte. — ¹⁾ Geschätzt. — ²⁾ Für Juli 1932 ergibt sich nach dieser Rechnung ein konjunktureller Rückgang der Beschäftigtenzahl um 11 000 (0,09 v.H.), ein Wert, der sich allerdings noch modifizieren kann.

Die Beschäftigung der Industrie

Die Gesamtbeschäftigung der Industrie hat sich seit einigen Monaten nur wenig verändert. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter betrug im August 41,2 v.H. der Arbeiterplatzkapazität gegen 41,4 v.H. im Juli und 41,8 v.H. im Juni. Ähnlich gering waren auch die Veränderungen in der Zahl der geleisteten Stunden. Die Stagnation, die aus diesen Zahlen spricht, zeigt sich bei den Produktionsgüterindustrien ebenso wie bei den Verbrauchsgüterindustrien. Bei den Verbrauchsgüterindustrien springt sie aber besonders in die Augen, weil die Beschäftigung in dieser Gruppe seit Ende vorigen Jahres bedeutend stärker als in den Produktionsgüterindustrien zurückgegangen war.

In den Produktionsgüterindustrien war die übliche saisonmäßige Belegung in diesem Jahr schwach. So war die Zahl der im Baugewerbe seit dem Winter eingestellten Arbeiter um etwa ein Drittel geringer als im Vorjahr. Bemerkenswert ist jedoch, daß sich die Saisonbelegung auch noch im August fortgesetzt hat, während sie in den beiden letzten Jahren bereits im Juni zum Stillstand gekommen war. Auch in der Pflasterstein- und Schotterindustrie, in der Wand- und Bodenplattenindustrie sowie in der Sanitätssteingutindustrie ist die Beschäftigung im August noch leicht gestiegen, in der Gips- und Dachpappenindustrie dagegen bereits zurückgegangen.

In den Produktionsgüterindustrien, für deren Beschäftigung die Jahreszeit keine (oder nur eine geringe) Rolle spielt, hat sich der Rückgang weiter verlangsamt. In einer Reihe von Industriezweigen ist die Beschäftigung im August unverändert geblieben, in einigen sogar leicht gestiegen. So in den Eisengießereien, in den N. E. Metallhütten und -walzwerken, im Maschinenbau, in der Elektroindustrie und in der Ledererzeugung. Nur in der Grobeisenindustrie und in der Papiererzeugung ist die Beschäftigung auch neuerdings noch verhältnismäßig stark zurückgegangen, und zwar ist in der Grobeisenindustrie die Zahl der Arbeiter vermindert, in der Papiererzeugung die Arbeitszeit verkürzt worden.

Die Verbrauchsgüterindustrien hatten im ersten Halbjahr 1932 die Beschäftigung stark eingeschränkt; die übliche saisonmäßige Belegung war hier fast ganz ausgeblieben. Diese Entwicklung

scheint zunächst abgeschlossen zu sein. In einer Reihe von Industriezweigen ist die Beschäftigung im August wieder gestiegen, so in der Wirkwaren- und Möbelstoffindustrie, in der Hut- und Schuhindustrie sowie in den Industriezweigen, die Holzwaren, Alpakabestecke, Haus- und Küchengeräte herstellen. In der Kunstseiden-, Baumwoll-, Woll- und Möbelindustrie ist die Beschäftigung nur wenig zurückgegangen. Ziemlich stark zugenommen hat die Zahl der beschäftigten Arbeiter in der Haushaltungsmaschinenindustrie; die Arbeitszeit ist hier jedoch entsprechend verkürzt worden.

Auch die Aluminium-, Möbelbeschlag-, Uhren-, Papierwaren- und Schuhputzmittelindustrie haben die Arbeit weiter gestreckt, allerdings nur mit dem Erfolg, daß die Entlassung von weiteren Arbeitskräften vermieden werden konnte.

In der Gruppe Nahrungs- und Genußmittel ist die Beschäftigung in der Mehrzahl der Branchen leicht gestiegen; nur in der Fleisch- und Teigwarenindustrie, in den Zuckerraffinerien, in der Obst- und Gemüsekonserven- sowie in der Zigarettenindustrie, zum Teil saisonmäßig bedingt, ist sie erheblich gesunken.

Zur Diskontsenkung

Die Senkung des Reichsbankdiskonts von 5 auf 4% bedeutet für die Wirtschaft eine Verminderung der jährlichen Zinslast um rd. 200 Mill. R.M. (= rd. 3 v.H. der gesamten bisher aufzubringenden Zinssumme). Das ist ein Betrag, der ungefähr einem Drittel des Jahresaufkommens an Gewerbesteuern entspricht. Die Zinssätze für kurzfristige Anlagen haben nunmehr einen so tiefen Stand erreicht, daß für das Publikum ein Anreiz gegeben sein dürfte, sich mehr als bisher höher verzinslichen Anlagemöglichkeiten (vor allem dem Markt für festverzinsliche Papiere) zuzuwenden.

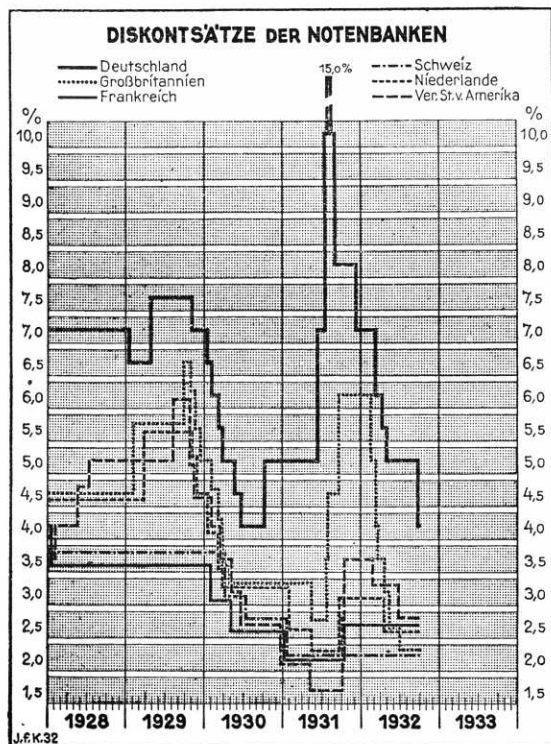
Der Reichsbankdiskont ist ab 22. September auf 4% gesenkt worden, einen Satz, der zuletzt — allerdings nur für kurze Zeit — im Jahr 1930 (vom 21. Juni bis 8. Oktober) in Kraft war. Der

Trotz der Senkung ist der deutsche Bankdiskont gegenüber dem Ausland noch verhältnismäßig hoch. Die großen ausländischen Notenbanken berechnen gegenwärtig Diskontsätze, die beträchtlich niedriger sind als je seit Kriegsausbruch.

1930 betragen bei einem 4%igen Reichsbankdiskont in Deutschland die Diskontsätze der Bank von England und der Niederländischen Bank 3%, die Diskontsätze in New York, Zürich und Paris 2½%.

Diskontsätze an wichtigen Bankplätzen.

Bankplatz	Diskont in % p. a.	Bankplatz	Diskont in % p. a.
Berlin	4 seit 22. 9. 32	Paris	2½ seit 10. 10. 31
New York	2½ » 23. 6. 32	Brüssel	3½ » 13. 1. 32
London	2 » 24. 6. 32	Wien	6 » 24. 8. 32
Amsterdam	2½ » 19. 4. 32	Rom	5 » 2. 5. 32
Zürich	2 » 22. 1. 31	Stockholm	3½ » 1. 9. 32



Diskont ist damit wieder auf den tiefsten Stand seit der Währungsstabilisierung gesunken. Die Bedeutung dieser Tatsache wird besonders klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß vor wenig mehr als einem Jahr (vom 1. bis 11. August 1931) vorübergehend ein Diskontsatz von 15% p. a. bestand.

Zürich nur 2%, in Amsterdam, New York und Paris 2½% Diskont berechnet. Die Spanne zwischen den ausländischen und den deutschen Diskontsätzen ist also (abgesehen von New York und Paris) gegenwärtig größer als Mitte 1930. Das ist für die Frage der Verzinsung der in Deutschland arbeitenden kurzfristigen Auslandskredite von erheblicher Bedeutung, wenn auch die Zinsen für die mehr als 10 Mrd. R.M. kurzfristigen Auslandskredite zunächst durch die Senkung des Reichsbankdiskonts nicht berührt werden.

Dagegen zieht die Diskontsenkung eine Zinsverbilligung fast aller kurzfristigen Inlandskredite um 1% p. a. nach sich. Dabei sind die Kreditkosten nunmehr niedriger als bei gleichem Diskont im Jahr 1930. Der sog. »Bankgrundzins«, auf dem die Darlehenskosten aufbauen, wird nämlich seit Anfang 1932 nur noch 1% über dem Reichsbankdiskont festgesetzt, während er bis dahin 2% über dem jeweiligen Reichsbankdiskont lag. Mitte

1930 war daher bei einem Reichsbankdiskont von 4% noch mit einem Bankengrundzins von 6% zu rechnen, während es gegenwärtig — bei gleichem Diskont — nur noch 5% sind. (Zu diesem Grundzins treten noch die Kreditprovisionen bzw. die Überziehungprovisionen.)

Die Ermäßigung der Kosten für kurzfristige Kredite hat für diejenigen Wirtschaftszweige die größte Bedeutung, bei denen der Anteil kurzfristiger Kredite an den gesamten Schulden verhältnismäßig hoch ist¹⁾. Das ist vor allem in Industrie, Handel und Verkehr sowie in etwas geringerem Grad in der Landwirtschaft und bei den öffentlichen Körperschaften der Fall. Dagegen spielen z. B. beim Hausbesitz die kurzfristigen Schulden eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle. Andererseits wird die Zinssenkung in Wirtschaftszweigen mit geringer Umschlagshäufigkeit der **Kurzkredite** (z. B. Landwirtschaft) sich stärker auswirken als in Wirtschaftszweigen mit hoher Umschlagshäufigkeit (Bekleidungs-gewerbe, Einzelhandel)²⁾.

Mit dem Reichsbankdiskont sind auch die Einlagen- (Haben-) Zinsen gesenkt worden. Bei den Kreditbanken werden jetzt für täglich fällige Gelder in provisionsfreier Rechnung nur noch 1%, für Einlagen in provisionspflichtiger Rechnung 1½% Zinsen pro Jahr gewährt. (Bisher wurden für täglich fällige Einlagen in provisionsfreier

Einlagenzinsen ab 23. September 1932.

Täglich fällige Einlagen	
in provisionsfreier Rechnung	1 %
» provisionspflichtiger Rechnung	1,5 %
Kündigungsgelder	
1—3 Monate	3,25 %
3—6 »	3,50 %
6 Monate bis 364 Tage	4 %
Feste Gelder	
31—61 Tage	3,25 %
62—91 »	3,50 %
92—364 »	4 %
Normale Spareinlagen	3,50 %

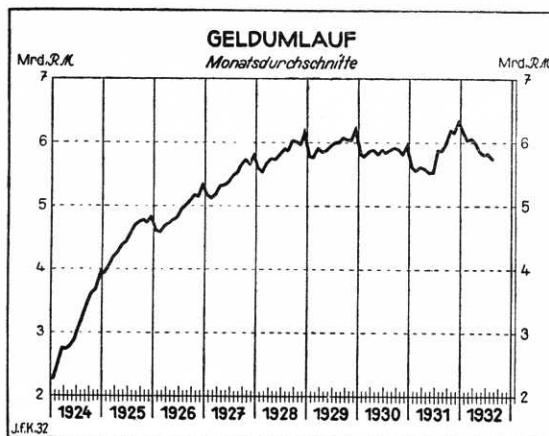
Rechnung 2% vergütet.) Für Kündigungs- und feste Gelder zahlen die Banken nunmehr Zinssätze von 3¼ bis 4%. Der Zinssatz für Spareinlagen bei den Sparkassen ist um ½% auf 3½% ermäßigt worden. Bei den Genossenschaften sind die Einlagenzinsen ebenfalls gesenkt worden; die Genossenschaften können jedoch auf Grund des »Vorausabkommens« auf alle vom zentralen Kreditausschuß festgelegten Habenzinsen ½% zuschlagen; bei ehrenamtlich geleiteten Genossenschaften dürfen sogar um ¾% höhere Zinsen gezahlt werden.

★

Es ist denkbar, daß der niedrige Einlagenzins von nur 1% p. a. für täglich fällige Gelder für viele Einleger keinen Reiz mehr bietet, ihre Gelder als

¹⁾ Vgl. Wochenbericht, 5. Jg. Nr. 20, vom 17. 8. 1932. — ²⁾ Vgl. Wochenbericht, 3. Jg. Nr. 12, vom 18. 6. 1930.

Einlagen bei den Banken stehen zu lassen. Solche Erwägungen können aber tatsächlich nur in beschränktem Umfang eine Rolle spielen. Denn die meisten Unternehmungen müssen einen Teil ihrer Betriebskapitalien ohne Rücksicht auf die Zinshöhe als täglich fällige Einlagen bei den Banken lassen. Es ist zwar vorstellbar, daß diese Kassenreserven in Noten und Münzen gehalten werden; dabei wäre aber die Verzinsung noch geringer. Der starke Rückgang des Geldumlaufs in den letzten Monaten läßt nun vermuten, daß die Notenhaltung nachgelassen hat; es ist wenig wahrscheinlich, daß die Ermäßigung der Einlagenzinsen zu neuen Hortungen führt (zumal die Hortung von der Zinshöhe meist unabhängig ist: sie hatte ihren Höhepunkt im Herbst 1931, d. h. bei Zinsen für täglich fällige Gelder von 11% p. a. erreicht). Dagegen ist anzunehmen, daß ein Teil der täglich fälligen Ein-



lagen nunmehr Anlage in länger befristeten Einlagen oder in festverzinslichen Wertpapieren suchen wird, um in den Genuß höherer Renditen zu gelangen. Das ist aber einer Konsolidierung der Kreditmärkte nur förderlich.

★

Welche Summen für eine solche Umlagerung in Frage kommen, läßt sich freilich nicht einmal schätzungsweise feststellen, da nicht bekannt ist, welcher Teil der täglich fälligen Bankeinlagen als Kassenreserve der Unternehmungen bestimmt ist. Am 31. August d. J. betragen die Einlagen bei den Monatsbilanzen veröffentlichen Kreditbanken, den Staats- und Landesbanken und den Girozentralen insgesamt 11,5 Mrd. R.M. (ohne die von der Kundschaft bei Dritten benutzten Kredite). Von diesem Betrag entfielen 5,3 Mrd. R.M., d. h. 46 v.H., auf innerhalb von sieben Tagen fällige Einlagen, rd. 4,2 Mrd. oder 37 v.H. auf Einlagen mit einer Befristung von sieben Tagen bis zu drei Monaten und der Rest (2,0 Mrd. R.M. = 17 v.H.) auf Einlagen, die erst nach drei Monaten fällig werden.

Konjunktur-Kartei

Deutschland

Papierherzeugung

28. 9. 32 (22. 6. 32)

1. Papier.

Der Inlandsabsatz von Papier hat seit Mitte des Jahres leicht abgenommen. Handel und Verbraucher hielten bei sinkenden Papierpreisen mit Bestellungen möglichst zurück. Da auch der Export weiterhin darniederlag, ist die Erzeugung von Papier von 79,3 (1928 = 100) im Mai auf 75,7 im Juli gesunken. Dabei wurde vor allem

Zur Lage der Papierindustrie

Monats-durchschnitt	Produktion, arbeits-tätig 1928 = 100		Be-schäf-ti-gung ¹⁾	Preise ²⁾	Ausfuhr ³⁾ 1 000 dz			
	Papier	Pappe			Papier ins-ges. ⁴⁾	Druck-papier ⁵⁾	Pack-papier ⁶⁾	Pappe ins-ges. ⁷⁾
1930								
1. Vj.	101,0	96,0	87,9	150,5	314,2	180,9	75,3	90,9
2. "	97,3	99,2	86,0	146,5	276,2	159,5	67,8	82,8
3. "	89,4	87,2	81,2	140,3	253,9	139,1	65,7	73,6
4. "	90,7	89,4	78,4	131,7	256,8	136,1	67,6	75,6
1931								
1. Vj.	89,4	79,3	75,8	122,0	282,2	164,0	68,6	82,5
2. "	93,4	86,8	76,4	117,7	279,7	163,9	66,7	79,3
3. "	86,0	76,1	73,0	116,0	334,4	200,2	80,4	96,8
4. "	82,3	78,7	66,8	112,2	298,0	165,3	80,1	102,9
1932								
1. Vj.	76,3	72,6	62,8	101,6	218,9	126,3	50,9	111,9
2. "	79,1	79,7	65,2	98,9	162,4	95,7	33,8	94,6
Juli	75,7	70,2	64,0	94,6	172,7	94,8	39,9	104,8
Aug.	.	.	63,2	93,9	167,4	94,7	40,0	92,4

¹⁾ Einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — ²⁾ Indexziffer der Großhandelspreise für Papierstoffe und Papier; 1913 = 100. — ³⁾ Einschl. Reparations-sachlieferungen. — ⁴⁾ Pos. 653 bis 655 B 10. — ⁵⁾ Pos. 655 B 1. — ⁶⁾ Pos. 654. — ⁷⁾ Pos. 651 A 1, A 2.

die Herstellung von Zeitungsdruckpapier noch eingeschränkt (Juli 1932: 74,2; 1928 = 100). Die Herstellung holzfreier (Schreib-, Druck-) Papiere, deren Absatz besonders stark konjunktur-abhängig ist, verringerte sich im Juli auf 62,2 (1928 = 100). Der Inlandsabsatz von Packpapier hat dagegen noch leicht zugenommen; infolge des starken Exportausfalls war die Erzeugung jedoch weit geringer als im Vorjahr (Juli 1932: 75,7; 1928 = 100).

Die Lage der Papierindustrie ist gegenwärtig durch die außerordentlich starke Schrumpfung des Exports gekennzeichnet. Infolge der an wichtigen Absatzmärkten bestehenden Einfuhrerschwerungen und der Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit valuta-begünstigter Konkurrenzländer ist die Papierausfuhr in den ersten acht Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vorjahr um 37 v. H. gesunken.

2. Pappe.

Die arbeitstägliche Erzeugung von Pappe ist von 82,1 (1928 = 100) im Mai auf 70,2 im Juli gesunken. Der Rückgang war z. T. saisonbedingt. Unter den wichtigen Pappensorten konnte die Erzeugung von Maschinenleder-pappe sich weiter gut behaupten. Der Absatz von Stroh-pappe wurde in den ersten Monaten dieses Jahres durch den Streik in der niederländischen Industrie vorübergehend begünstigt, ist aber seit Mai verschärft gesunken. Die Erzeugung von Maschinen-graupappe hielt sich weiterhin auf verhältnismäßig günstigem Stand. Bei niedrigerer Preisstellung wird dieses Erzeugnis vor höherwertigen

Produkten vielfach bevorzugt. Der konjunkturelle Rückgang der Herstellung von Handleder-pappe hat angehalten. Gegenüber dem Jahr 1928 ist die Erzeugung um fast die Hälfte gesunken. Entsprechend dem Rückgang der Mengenumsätze im Nahrungs- und Genußmitteleinzelhandel hat die Erzeugung von Handholz-pappe konjunkturell abgenommen. Der saisonmäßige Anstieg der Rohdachpappenerzeugung vollzog sich entsprechend der Lage des Baugewerbes in diesem Jahr auf wesentlich niedrigerem Niveau.

Erzeugung wichtiger Pappensorten arbeitstäglich; 1928 = 100

Mo-nats-durchschnitt	Ma-schi-nen-leder-pappe	Stroh-pappe	Ma-schi-nen-grau-pappe	Hand-leder-pappe	Roh-dach-pappe	Hand-grau-pappe	Weiß-e Ma-schi-nen-holz-pappe	Weiß-e Hand-holz-pappe
1931								
1. Vj.	94,3	87,7	94,7	66,1	49,8	72,8	83,8	77,3
2. "	103,8	85,1	103,1	73,2	82,0	74,8	76,3	78,5
3. "	84,8	82,6	99,3	63,8	64,7	59,3	75,5	59,9
4. "	99,1	97,3	105,0	68,1	42,4	60,9	66,8	68,4
1932								
1. Vj.	95,3	108,2	101,2	55,4	34,7	49,1	63,3	54,5
2. "	102,7	109,3	105,3	61,1	57,5	59,8	59,3	59,5
Juli	96,1	66,6	99,0	52,8	61,5	51,2	66,4	52,2

Die Pappenausfuhr war in den ersten acht Monaten dieses Jahres noch mengenmäßig um etwa 20 v. H. größer als im Vorjahr, geht aber seit März zurück. In den ersten acht Monaten war der Absatz nach Großbritannien um etwa 50 v. H. höher als im Vorjahr; der Export nach den übrigen wichtigen Abnehmerländern (Niederlande und Belgien) war geringer als im Jahr 1931.

Ausland

Finnland

28. 9. 32 (16. 9. 31)

Der Konjunkturrückgang hat sich in der letzten Zeit verlangsamt. Vor allem in der Industrie hat sich die Widerstandskraft gegen weitere Rückgänge erhöht. Der Absatz von Zellulose, Holz-masse und Papier ist größer als im Vorjahr und hat einen neuen Höchststand erreicht. Das ist z. T. auf die erhöhte Konkurrenzfähigkeit durch Aufgabe des Goldstandards (Konkurrenten sind Deutschland, Tschechoslowakei), z. T. durch Arbeitsstreitigkeiten in der schwedischen Papier-masseindustrie bedingt. Die für den heimischen Markt arbeitenden Industrien (Textil-, Leder- und Schuhindustrie) sind neuerdings ebenfalls verhältnismäßig gut beschäftigt; sie konnten aus der Drosselung der Einfuhr deutscher Erzeugnisse Nutzen ziehen.

Die Landwirtschaft leidet nach wie vor unter niedrigen Preisen. Versuche, die Wirkungen des Preissturzes durch erhöhten Mengenabsatz von Viehzüchterzeugnissen auszugleichen, scheiterten an der mangelnden Aufnahmefähigkeit des Auslands.

Die Einfuhrdrosselung ermöglichte einen ungewöhnlich hohen Ausfuhrüberschuß. Trotzdem ergaben sich in den letzten Monaten neue Schwierigkeiten in der Zahlungsbilanz; die Währung erlitt Ende Juni einen neuen Sturz. Kurzfristige Auslandskredite wurden in größerem Umfang abgezogen. Die Devisen aus den Ausfuhr-erlösen fallen nur langsam an. Eine kürzlich zur öffentlichen Zeichnung aufgelegte Prämienanleihe in Höhe von 60 Mill. Fmk wurde in wenigen Tagen überzeichnet; die Staatsfinanzen sind verhältnismäßig geordnet.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart								
		3.-8. Aug. 1931	10.-15. Aug. 1931	17.-22. Aug. 1931	24.-29. Aug. 1931	31. Aug. bis 5. Sept. 1931	7.-12. Sept. 1931	14.-19. Sept. 1931	21.-26. Sept. 1931	1.-6. Aug. 1932	8.-13. Aug. 1932	15.-20. Aug. 1932	22.-27. Aug. 1932	29. Aug. bis 3. Sept. 1932	5.-10. Sept. 1932	12.-17. Sept. 1932	19.-24. Sept. 1932		
		32	33	34	35	36	37	38	39	32	33	34	35	36	37	38	39		
1. Tätigkeitsgrad																			
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1000	—	4104,0	—	—	4214,8	—	4324,0	—	—	—	5382,7	—	5223,8	—	*)5261	—		
darunter:																			
Hauptunterstützungsempfänger																			
i. d. Arbeitslosenversicherung....		—	1225,2	—	—	1282,0	—	1326,7	—	—	—	713,3	—	697,4	—	*) 659	—		
i. d. Krisenunterstützung.....		—	1055,3	—	—	1094,6	—	1122,5	—	—	—	1321,8	—	1294,6	—	*)1280	—		
zusammen.....		—	2280,5	—	—	2376,6	—	2449,2	—	—	—	2035,1	—	1992,0	—	*)1939	—		
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾		—	2714,4	2719,4	2733,8	2762,2	2800,6	2789,1	2811,6	—	—	—	—	2850,8	—	—	—		
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle im Ruhrrevier.....	1000 t	264,8	258,8	260,7	266,0	269,1	265,7	265,1	264,1	218,4	220,1	213,2	208,8	216,8	212,6	225,8	.		
Steinkohle in Deutsch-Oberschl. .		49,6	47,6	50,9	53,3	54,9	56,7	59,2	59,5	43,5	45,8	44,4	48,6	49,6	48,0	51,1	.		
Kokerzeugung im Ruhrrevier...		48,1	48,1	48,7	48,3	47,9	47,0	47,1	47,5	38,8	38,1	37,7	37,7	38,0	37,6	38,4	.		
Steinkohle, Großbritannien ³⁾		642,0	711,2	718,5	709,2	723,1	686,2	732,7	722,9	511,2	648,4	631,0	599,6	617,6	600,6	.	.		
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagengestellung der Reichsbahn..	1000	106,8	105,7	109,5	113,1	113,9	114,6	117,8	116,9	95,4	96,0	94,9	96,7	100,3	102,3	105,1	.		
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																			
Wechselproteste\ Nach Mitteilung seiner Zentralstelle.....	Anzahl 1000 R.M.	—	—	—	—	327	386	380	385	81	69	96	72	58	81	54	.		
Vergleichsverfahren.....	Anzahl	25	22	22	24	21	27	28	32	15	14	14	14	12	14	10	13		
Konkurse.....		34	33	50	48	47	57	47	51	20	17	18	19	21	18	19	18		
Notenbanken⁴⁾																			
Gold- und Devisenbestand †)....	Mill. R.M.	1742	1752	1749	—	1792	1841	1798	1742	968	—	973	985	999	999	999	.		
davon Reichsbank.....		1672	1682	1679	—	1722	1771	1728	1672	894	—	900	912	925	926	926	928		
Notenbankkredite ⁵⁾ ††).....		3884	3337	3183	—	3480	3311	3179	3280	3322	—	3187	3016	3396	3211	3114	.		
davon Reichsbank.....		3747	3204	3051	—	3347	3177	3051	3145	3177	—	3045	2876	3253	3070	2976	2792		
Depositen (tägl. fäll. Verbindlich.)		860	604	613	—	589	514	472	625	444	—	448	466	511	506	525	.		
davon Reichsbank.....		781	526	533	—	509	434	393	540	334	—	338	353	408	389	413	358		
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.																			
Diskontierte Wechsel.....	Mill. \$	188,6	195,0	230,6	241,7	257,3	260,2	263,0	309,8	487,2	451,9	442,9	426,7	432,8	420,4	401,9	359,0		
Regierungssicherheiten.....		680,6	728,0	727,9	728,0	728,1	728,1	742,5	738,0	1846,1	1851,0	1851,1	1851,1	1851,7	1850,9	1850,9	1851,6		
Zahlungsverkehr																			
Geldumlauf.....	Mill. R.M.	6021	5844	5617	—	6044	5929	5868	5758	5833	—	5710	5515	5865	5701	5593	.		
davon Reichsbanknoten.....		4352	4211	4023	—	4362	4267	4218	4145	3794	—	3715	3589	3790	3661	3584	*)3491		
Postscheckverkehr (Lastschriften).		1184	1264	1245	1263	1094	1178	1047	1045	874	933	890	853	945	938	943	.		
Postscheckguthaben (Bestände)...		575	577	518	504	514	497	473	546	452	439	426	450	427	440	428	.		
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont.....	% p. a.	15	12, 10	10	10	2, 8	8	8	8	5	5	5	5	5	5	5	22, 4		
Debetzinsen ⁶⁾ der Stempel- Kreditzinsen ⁷⁾ vereinigt {		18	12, 14	14	14	2, 12	12	12	12	8	8	8	8	8	8	8	23, 7		
Tagesgeld.....		—	—	—	—	7,75	8,93	9,40	9,50	6,17	5,86	6,06	5,78	6,42	6,23	6,25	5,78		
Monatsgeld.....		—	—	—	—	8,65	8,95	9,19	9,43	6,52	6,52	6,52	6,52	6,52	6,52	6,52	5,83		
Privatdiskont.....		—	—	—	—	8,02	7,88	7,88	8,00	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	3,92		
Warenwechsel mit Bank giro.....		—	—	—	—	8,84	8,54	8,55	8,63	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	*)4,33		
Rendite der 6% Pfandbriefe.....		—	—	—	—	—	8,16	8,20	—	8,67	9,74	8,79	8,66	8,33	8,39	8,45	8,45		
Call money New York.....		1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00		
Privatdiskont London.....		4,34	4,31	4,25	4,24	4,20	4,27	4,31	5,61	0,73	0,72	0,72	0,73	0,74	0,72	0,68	*)0,66		
Zürich.....		2,00	2,00	2,00	1,88	1,88	1,81	1,75	1,75	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50		
Amsterdam.....		1,89	1,40	0,98	0,82	0,63	0,46	0,44	2,10	0,34	0,34	0,34	0,31	0,25	0,25	0,25	0,25		
Effektenmarkt																			
Festverz. 6% Wertpapiere																			
Kursniveau, gesamt.....	v H	—	—	—	—	—	70,82	70,13	—	63,55	63,37	63,19	62,84	63,62	67,39	67,42	67,61		
—, Pfandbriefe.....		—	—	—	—	—	73,57	73,16	—	69,17	68,62	68,30	67,74	67,96	71,49	71,03	71,02		
—, Kommunal-Obligationen.....		—	—	—	—	—	70,54	70,68	—	55,72	55,78	55,85	55,65	56,10	59,52	59,99	60,38		
—, Öffentl. Anleihen.....		—	—	—	—	—	67,07	65,78	—	57,68	58,08	57,64	57,47	59,54	64,18	65,31	65,67		
—, Industrie-Obligationen.....		—	—	—	—	—	61,20	58,28	—	55,88	56,24	57,50	57,97	63,40	62,77	63,53	.		
Aktienindex, gesamt.....	1924/26 = 100	—	—	—	—	—	58,5	55,1	—	50,3	51,0	52,9	53,0	56,7	59,5	58,6	59,5		
—, Bergbau u. Schwerindustrie.....		—	—	—	—	—	52,0	47,5	—	51,8	52,9	54,8	54,7	59,5	61,8	61,2	62,8		
—, Verarbeitende Industrie.....		—	—	—	—	—	51,3	48,6	—	44,2	44,7	46,8	47,2	51,2	54,1	52,9	53,8		
—, Handel und Verkehr.....		—	—	—	—	—	76,8	73,1	—	59,5	60,1	61,5	61,5	63,6	66,6	66,1	66,4		
Devisenkurse in Berlin																			
New York.....	R.M. je \$	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130		
London.....	R.M. je £	20,46	20,46	20,47	20,48	20,48	20,48	20,48	17,13	14,73	14,64	14,65	14,59	14,62	14,68	14,65	14,61		
Paris.....	R.M. je 100fr	16,52	16,51	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,60	16,50	16,50	16,51	16,52	16,51	16,51	16,51	16,51		
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ⁸⁾	1913=100	67,7	64,5	64,5	63,3	61,1	58,8	57,8	56,9	45,7	47,9	48,6	48,5	50,9	53,5	52,9	53,8		
Großhandelspreise (gesamt).....		109,8	110,5	110,8	110,0	109,4	109,0	108,8	108,3	96,0	95,8	95,0	94,8	95,2	95,6	95,3	94,8		
Agrarstoffe.....		100,8	103,7	105,2	103,6	102,1	101,6	101,6	100,8	93,2	92,1	89,8	89,4	89,7	89,9	89,2	88,4		
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren.....		102,4	101,7	101,3	101,1	100,9	100,6	100,2	99,9	86,7	87,5	87,6	87,8	88,5	89,2	88,9	88,6		
—, Fertigwaren.....		136,1	135,9	135,7	135,4	135,2	134,9	134,7	134,3	116,2	116,0	115,7	115,5	115,4	115,3	115,3	115,1		
darunter: Produktionsgüter.....		130,7	130,7	130,7	130,6	130,6	130,6	130,5	130,3	117,9	117,9	117,8	117,4	117,4	117,2	117,1	117,0		
Verbrauchsgüter.....		140,2	139,9	139,5	139,1	138,7	138,2	137,9	137,3	115,0	114,5	114,1	114,0	113,9	113,9	114,0	113,7		
Großhandelsindex:																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher).....	1926=100	69,5	69,5	69,4	68,9	68,9	68,9	68,9	68,6	61,1	61,9	61,8	61,9	62,5	63,2	62,9	.		
Großbritannien (Fin. Times).....	1913=100	88,3	87,4	87,3	87,4	87,8	87,2	86,3	88,9	85,9	87,5	88,1	88,8	90,6	92,1	91,7	91,1		
Großhandelspreise																			
Roggen, märk., Berlin, prompt..	je 1000kg	144,5	165,1	168,5	168,3	171,2	177,2	183,2	187,9	162,2	160,2	157,3	156,7	160,8	162,3	161,2	161,0		
Rinder, Lebendgewicht, Berlin..	je 50 kg	40,6	42,9	41,2	40,5	38,6	36,8	34,5	33,1	32,9	32,6	30,9	31,6	30,5	29,5	30,0	27,7		
Rindshäute, südäm., Hamburg..	je 1/2 kg	0,55	0,53	0,51	0,51	0,50	0,50	0,49	0,49	0,39	0,39</								

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vorläufig vierteljährlich).
Zahlen für die Monate Januar 1925 bis Dezember 1931 sind in der Beilage zu Nr. 45 des 2. Jahrgangs »Wirtschaftszahlen 1925 bis 1931« enthalten; diese Beilage kann von den Abonnenten des Wochenberichts vom Verlag zum Vorzugspreis von *R.M.* 1,— je Stück (Ladenpreis *R.M.* 1,50) bezogen werden.

Gegenstand	1931							1932							
	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.*
Anzahl der Werktage:	26	27	26	26	27	24	25	25	25	25	26	24	26	26	27

I. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Stand am Monatsende.

Zahl d. Beschäftigten n. d. Krankenkassenstatistik } in	15253	15020	14618	14370	13978	13433	12440	12085	11928	11974	12535	12744	12779	12756	.
+ Arbeitslosen b. d. Arbeitsämtern } 1000	3954	3990	4215	4355	4623	5060	5668	6042	6128	6034	5739	5583	5476	5392	5225
davon Hauptunterstützungsempfänger	1412	1205	1282	1345	1185	1366	1642	1885	1852	1579	1232	1076	941	757	698
in der Arbeitslosenversicherung	941	1027	1095	1140	1350	1406	1506	1596	1674	1744	1675	1582	1544	1354	1298
in der Krisenfürsorge	1017	1063	1131	1208	1303	1421	1565	1713	1833	1944	2019	2091	2164	2229	2016
Wohlfahrtsverworfene	32,2	33,8	36,5	37,6	39,4	42,2	45,9	47,6	47,9	48,0	47,0	46,2	46,4	46,9	47,1
Vollarbeitslose } in vH der Gewerkschafts-	19,1	21,0	23,4	23,9	24,0	23,4	24,3	24,3	24,3	24,2	23,7	23,9	23,8	24,3	24,5
Kurzarbeiter } mitglieder ¹⁾															

II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)²⁾.

1. Zahl der beschäftigten Arbeiter in vH der Arbeiterplatzkapazität.

Produktionsgüterindustrien ³⁾	49,4	48,6	46,4	44,3	42,2	40,3	37,1	34,4	33,8	34,0	35,3	36,4	36,8	36,4	36,4
davon Kraftstoffe ⁴⁾	67,5	66,8	65,8	64,4	62,8	62,1	61,5	60,5	58,4	57,1	56,9	56,8	56,7	56,2	.
Großeisenindustrie	56,1	55,9	55,1	53,2	50,7	48,7	46,4	44,4	44,5	44,2	44,5	45,5	45,4	44,6	42,1
N. E. Metallhütten und Walzwerke	57,7	57,4	56,3	54,6	53,8	52,0	50,8	48,6	47,1	46,4	46,4	47,0	46,6	46,5	46,5
Maschinenbau	48,5	47,6	45,9	43,8	41,3	39,2	37,3	34,5	33,7	33,1	32,6	32,6	32,3	32,2	32,4
Elektrotechnik	55,8	55,8	55,7	55,2	54,6	53,5	51,4	46,9	44,6	42,3	40,6	40,1	40,2	41,0	.
Fahrzeugbau ⁵⁾	43,0	42,5	34,6	31,3	29,5	28,1	25,6	24,7	27,0	29,8	31,3	31,4	31,9	31,9	31,5
Bauwirtschaft ⁶⁾	35,5	34,9	32,0	28,8	25,6	22,4	16,1	12,4	12,1	13,6	17,6	20,6	22,4	22,8	23,5
Verbrauchsgüterindustrien ⁷⁾	59,7	59,1	58,0	57,7	57,8	57,1	54,7	51,2	51,0	50,8	50,2	49,3	48,4	47,9	47,6
davon Textilindustrie	67,5	67,3	65,8	65,8	65,6	64,7	63,5	61,3	61,3	60,9	59,4	57,6	57,2	57,2	56,9
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf ⁸⁾	51,0	52,0	52,4	53,1	54,9	56,9	52,3	43,7	42,3	42,5	42,6	42,4	40,9	41,3	41,0
Industrien für Kulturbedarf ⁹⁾	49,1	46,8	45,1	45,0	45,1	45,1	42,2	38,3	37,4	36,8	36,8	36,4	34,1	32,6	31,5
Nahrungsmittelindustrien ¹⁰⁾	62,4	61,5	60,6	62,4	64,1	62,9	60,1	57,5	57,0	55,7	54,5	55,6	56,4	57,4	57,6
Genüßmittelindustrien ¹¹⁾	75,6	76,4	73,3	69,6	69,6	68,2	63,2	62,8	62,1	62,3	61,5	62,6	64,3	64,8	64,8
Gesamte Industrie	53,8	53,1	51,4	50,1	48,9	47,5	44,7	41,6	41,2	41,2	41,7	41,9	41,8	41,4	41,2
davon Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	53,7	53,3	51,8	50,7	49,6	48,5	45,9	43,6	43,9	44,5	44,1	44,1	44,7	44,2	44,9

2. Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in vH der Arbeiterstundenkapazität.

Produktionsgüterindustrien ³⁾	44,2	43,1	39,9	38,2	36,4	35,0	30,9	27,6	27,5	28,3	29,4	31,3	31,3	30,7	30,8
davon Kraftstoffe ⁴⁾	60,1	58,7	57,3	58,4	58,3	59,5	54,6	52,1	49,7	49,7	48,4	50,2	48,4	48,0	.
Großeisenindustrie	49,3	48,9	44,4	41,6	38,9	36,5	32,9	32,0	33,5	32,3	35,2	39,5	37,0	34,6	33,6
N. E. Metallhütten und Walzwerke	46,6	46,5	43,7	42,2	41,8	40,5	38,9	34,9	34,6	34,3	34,7	34,8	35,0	34,4	35,0
Maschinenbau	41,8	41,2	38,2	36,6	34,1	31,7	31,0	27,4	27,0	27,1	26,4	27,1	27,1	27,0	27,1
Elektrotechnik	46,6	46,8	45,2	45,9	43,8	43,1	41,6	33,8	31,9	30,5	28,1	28,1	29,3	30,1	.
Fahrzeugbau ⁵⁾	38,5	36,5	28,6	26,5	23,2	21,6	20,0	18,9	20,6	24,8	24,8	26,1	26,8	26,5	26,3
Bauwirtschaft ⁶⁾	34,6	33,5	30,3	26,9	23,8	20,8	13,6	10,2	10,4	12,2	16,2	19,1	20,9	21,4	22,0
Verbrauchsgüterindustrien ⁷⁾	53,8	51,4	49,5	50,3	50,7	50,9	47,5	41,6	43,5	43,8	43,0	42,0	41,4	39,5	40,0
davon Textilindustrie	59,3	57,1	54,4	54,9	56,0	56,8	55,1	50,3	52,0	51,9	49,9	45,7	46,8	46,0	46,6
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf ⁸⁾	45,8	44,8	46,9	48,4	50,2	52,7	45,9	34,1	34,6	35,3	36,6	36,3	35,7	34,4	34,6
Industrien für Kulturbedarf ⁹⁾	42,2	38,7	36,0	37,3	39,1	37,7	34,8	28,8	29,1	30,0	29,5	29,6	27,1	26,3	25,6
Nahrungsmittelindustrien ¹⁰⁾	56,5	54,8	53,8	58,4	58,9	59,6	57,2	51,5	51,6	50,9	48,8	51,1	50,2	50,3	50,9
Genüßmittelindustrien ¹¹⁾	69,7	70,0	59,6	53,4	57,9	58,6	53,2	51,5	50,7	51,5	52,1	55,1	55,6	58,0	58,8
Gesamte Industrie	48,3	46,7	44,0	43,4	42,5	41,8	38,0	33,6	34,4	35,0	35,3	35,9	35,7	34,5	34,8
davon Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	51,4	50,7	47,7	47,3	46,7	46,5	44,2	40,4	40,3	40,6	40,1	40,4	39,8	38,9	38,8

3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden¹⁴⁾.

Produktionsgüterindustrien ³⁾	7,28	7,18	6,97	6,98	6,94	6,99	6,62	6,41	6,58	6,81	6,83	6,95	6,94	6,91	6,93
davon Kraftstoffe ⁴⁾	7,57	7,54	7,96	7,73	7,61	7,66	7,11	6,94	6,21	6,01	6,53	7,14	6,71	6,39	6,58
Großeisenindustrie	6,84	7,34	6,02	7,02	7,03	7,06	6,97	6,45	6,64	6,70	6,76	6,77	6,81	6,68	6,69
N. E. Metallhütten und Walzwerke	7,07	7,03	6,77	6,68	6,60	6,50	6,40	6,28	6,37	6,35	6,47	6,50	6,68	6,67	.
Maschinenbau	6,52	6,55	6,32	6,47	6,25	6,21	6,07	5,64	5,74	5,75	5,48	5,55	5,73	5,80	.
Elektrotechnik	7,28	7,02	6,66	6,77	6,20	6,24	6,44	6,23	6,16	6,70	6,31	6,62	6,82	6,70	6,57
Fahrzeugbau ⁵⁾	7,77	7,69	7,60	7,59	7,54	7,52	6,80	6,67	7,04	7,50	7,60	7,59	7,60	7,66	7,63
Bauwirtschaft ⁶⁾	7,28	7,01	6,91	7,09	7,08	7,29	7,10	6,65	6,99	7,06	7,00	6,97	6,94	6,67	6,80
Verbrauchsgüterindustrien ⁷⁾	7,13	6,92	6,76	6,82	6,97	7,18	7,09	6,67	6,92	6,95	6,82	6,48	6,67	6,48	6,64
davon Textilindustrie	7,19	6,85	7,11	7,32	7,33	7,50	7,04	6,26	6,65	6,74	6,86	6,87	6,86	6,64	6,84
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf ⁸⁾	6,93	6,63	6,37	6,70	6,94	6,88	6,69	6,22	6,48	6,75	6,62	6,64	6,36	6,08	6,64
Industrien für Kulturbedarf ⁹⁾	7,51	7,36	7,28	7,75	7,70	7,92	7,96	7,38	7,46	7,56	7,40	7,65	7,41	7,21	7,27
Nahrungsmittelindustrien ¹⁰⁾	7,36	7,40	6,63	6,28	6,74	6,93	6,81	6,66	6,60	6,67	6,70	7,09	6,95	6,86	6,86
Genüßmittelindustrien ¹¹⁾	7,28	7,11	6,94	7,03	7,00	7,12	6,83	6,51	6,76	6,92	6,90	6,96	6,94	6,80	6,88
Gesamte Industrie	7,09	7,00	6,76	6,79	6,83	6,93	6,75	6,44	6,54	6,62	6,62	6,69	6,69	6,60	6,68
davon Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung															

4. Zahl der beschäftigten Angestellten in vH der Angestelltenplatzkapazität.

Produktionsgüterindustrien ³⁾	73,1	71,5	70,8	69,3	66,1	64,7	63,2	60,3	59,6	58,8	56,9	56,8	56,5	54,9	54,8
davon Kraftstoffe ⁴⁾	86,4	84,5	84,2	84,0	81,3	81,0	80,8	78,7	78,6	78,4	76,3	76,3	76,2	74,9	.
Großeisenindustrie	79,8	77,7	77,3	76,4	74,4	72,1	70,8	69,0	68,6	67,7	65,2	64,7	64,2	62,8	62,3
N. E. Metallhütten und Walzwerke	78,5	77,6	77,5	76,5	74,9	74,4	73,5	71,4	70,8	69,8	68,6	68,2	67,8	66,9	66,3
Maschinenbau	73,5	72,0	71,2	69,4	67,0	65,9	63,8	60,5	59,7	57,8	55,5	55,3	54,2	53,0	52,8
Elektrotechnik	79,9	79,3	79,0	78,4	76,9	76,0	75,1	72,6	70,7	68,9	65,3	64,5	63,2	60,8	.
Fahrzeugbau ⁵⁾	66,2	64,3	63,6	62,1	59,0	58,0	57,2	55,5	55,2	54,8	51,9	51,1	50,8	48,6	48,4
Bauwirtschaft ⁶⁾	63,0	60,9	59,8	57,5	52,0	49,7	47,1	42,4	41,4	41,0	39,7	40,2	40,2	39,1	39,3
Verbrauchsgüterindustrien ⁷⁾	77,6	76,7	76,4	75,8	74,7	74,2	73,6	71,5	70,6	70,0	6				